

Positionspapier zur Revision der Europäischen
Energieeffizienzrichtlinie
(*Energy Efficiency Directive – EED*)



Berlin, März 2016

Positionspapier zur Revision der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie (*Energy Efficiency Directive – EED*)

Hintergrund

Im Dezember 2015 wurde in Paris ein neues internationales Klimaabkommen unterzeichnet. Kern des Abkommens ist das Ziel, die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Um dieses Ziel zu erreichen und die Folgen des Klimawandels auf ein zu bewältigendes Maß zu begrenzen, müssen die Bemühungen im Klimaschutz deutlich verstärkt und die Energiewende vorangetrieben werden. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien sind die Steigerung der Energieeffizienz sowie kosteneffektive Energiesparmaßnahmen dafür entscheidend.

Die Energieeffizienzrichtlinie (Richtlinie 2012/27/EU; Energy Efficiency Directive – EED) bildet für die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten den rechtlich übergeordneten Rahmen im Bereich Energieeffizienz. Sie stärkt die nationale Gesetzgebung, belebt nationale Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz und sorgt für gleiche Rahmenbedingungen in allen Mitgliedsstaaten. Zum ersten Mal existiert eine vorgeschriebene Systematik, anhand dessen die Mitgliedsstaaten ihre Effizienzbemühung vergleichbar und transparent berichten müssen.

Die Kernbereiche der EED sind:

- Festsetzung nationaler Energieeffizienzziele für 2020
- Einführung von Energieeffizienzverpflichtungssystemen (Energy Efficiency Obligation Schemes – EEO) für Energiewirtschaft bzw. alternativen Maßnahmen zur Erreichung einer 1,5 Prozent jährlichen Einsparung (2014-2020)
- Sanierungsrate für öffentliche Gebäude von 3 Prozent jährlich
- Verpflichtende Energieaudits alle 4 Jahre in großen Unternehmen
- KWK: verpflichtende Durchführung einer Kosten-Nutzen-Analyse bei Neubau oder Modernisierung von Kraftwerken und Industrieanlagen.

Auch wenn die Bewertung der Auswirkungen der EED aufgrund des verhältnismäßig kurzen Bestehens schwierig ist, lassen sich dennoch erste positive Effekte der Einführung eines EU-weiten rechtlichen Rahmens auf die nationale Effizienzpolitik der Mitgliedsstaaten verzeichnen, so auch in Deutschland.

Die bisherige Umsetzung der EED zeigt, dass bindende Vorgaben, wie beispielsweise das 1,5 Prozent Endenergie-Einsparziel in Artikel 7 der Richtlinie, die Mitgliedsstaaten dazu motiviert, sich eigene ambitionierte Ziele zu setzen und Maßnahmen zu entwickeln, um diese zu erreichen. Auch in Deutschland hat die Umsetzung der EED zu Innovationen im Bereich der Energieeffizienz geführt. So lässt sich beispielsweise die Einführung des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) mit seiner Benennung konkreter Maßnahmen sowie ihrer geplanten zeitlichen Umsetzung, als Schritt in die richtige Richtung positiv hervorheben.

Forderungen

Für das Jahr 2016 ist von der EU Kommission eine Revision der Energieeffizienzrichtlinie vorgesehen sowie eine Verständigung über die Fortführung und Weiterentwicklung der Richtlinie über 2020 hinaus. Damit Energieeffizienz zukünftig der notwendige, hohe Stellenwert zur Erfüllung der Klimaschutzziele eingeräumt wird, bedarf es einer ambitionierten Revision der EED und Fortschreibung des Energieeffizienzziels bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus.

Unsere Kernforderungen sind:

- **Verbindliche Ziele für 2020 und 2030.** Die Einführung verbindlicher Ziele ist nachweislich sehr viel effektiver als eine rein richtungsweisende Zielsetzung. Verbindliche Ziele sorgen für die notwendige Planungssicherheit bei Investoren und helfen die Verankerung von Energieeffizienz auf staatlicher Ebene voranzutreiben. Das im Rahmen der Strategie für die Europäische Energieunion eingeführte Prinzip „Efficiency First“ bekommt mit größerer Verbindlichkeit die Chance, mit Leben gefüllt zu werden.
- **Verbindliches Einsparziels von 40 Prozent für 2030.** Studien zeigen, dass 40 Prozent Energieeinsparung eine Vielzahl an positiven Effekten auf Gesundheit, Beschäftigung, Energiearmut, Energieimportabhängigkeit und die Abschwächung des Klimawandels hat. Die derzeitigen 27 Prozent sind nicht ausreichend, um die genannten Potentiale zu heben¹.
- **Stärkung des Artikels 7 EED:**
 - Beseitigung der Befristungsklausel des Artikels 7 EED: Der Kernartikel 7 der Effizienzrichtlinie muss über 2020 hinaus verlängert werden. Das schafft Verbindlichkeit für die Ziele und Planungssicherheit für eine effektive Umsetzung in den Mitgliedsstaaten.
 - Um das Endenergie-Einsparziel von 1,5 Prozent tatsächlich zu erreichen, sollten die bisher im Artikel 7 vorgesehenen Einsparreduktionsmöglichkeiten von 25 Prozent (d.h. Phasing-In, Ausnahme des Energieverbrauchs von Unternehmen, die in den Emissionshandel eingebunden sind, Anrechnung von Maßnahmen des Umwandlungssektors, Anrechnung frühzeitiger Maßnahmen) gestrichen werden.
 - Alternativ zur Streichung der Reduktionsmöglichkeiten, könnte das jährliche Ziel der Endenergieeinsparung von 1,5 Prozent auf 3 Prozent erhöht werden, um so eine reale Einsparung von 1,5 zu erreichen (unter den aktuellen Ausnahmeregelungen beträgt das jährliche Einsparziel für Deutschland nur 0,8 Prozent).
 - Einbeziehung des Energieverbrauchs aus dem Verkehr für die Berechnung des jährlichen Einsparziels.
- **Verbesserung der Berichterstattungspflichten und -leitlinien.** Um eine stringente und ehrgeizige Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie in allen Mitgliedstaaten sicherzustellen, bedarf es der Überprüfbarkeit. Eine Verbesserung und weitere Vereinheitlichung der Berichterstattung der Mitgliedsstaaten schafft Transparenz und Vergleichbarkeit, sollte aber nicht zu Lasten der Gründlichkeit und Detailgenauigkeit der Berichte gehen.

¹ Vgl.: Policy Report - Contribution of Energy Efficiency Measures to Climate Protection within the European Union until 2050, BMU/Fraunhofer ISI, June 2012 (http://www.isi.fraunhofer.de/isi-wAssets/docs/e/de/publikationen/BMU_Policy_Paper_20121022.pdf, letzter Aufruf 23.02.16))

Begründung: Positive Auswirkungen einer Energieeffizienzsteigerung

Eine Studie des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer-ISI) aus dem Jahr 2013² hat ein EU-2030 Ziel für Energieeffizienz als Teil eines allgemeinen Zielsystems für Energieeffizienz, Erneuerbare und Treibhausgasemissionen untersucht und kommt zu dem Schluss, dass die EU ein kosteneffizientes Endenergieeinsparpotenzial von 41 Prozent bis 2030 hat. Die Studie hebt hervor, dass ein ehrgeiziges Effizienzziel der Kern eines Zielsystems sein sollte, verbunden mit einem ambitionierten Ziel für erneuerbare Energie. Ein derartiges Zielsystem wäre ein Garant für eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen. So hätte laut Fraunhofer ISI eine Realisierung des 41 Prozent Energieeinsparpotentials eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 49-61 Prozent bis 2030 (verglichen mit 1990) zur Folge sowie weitgehende ökonomische und soziale Vorteile durch eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit aufgrund geringerer Energiekosten.

Die Steigerung der Energieeffizienz in Europa ist die kostengünstigste Möglichkeit, um die Klimaschutzziele zu erreichen, denn jede eingesparte Kilowattstunde muss erst gar nicht produziert werden. Das wiederum hat positive Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und den Umfang der Energie-Importe.

Im Folgenden soll beispielhaft verdeutlicht werden, auf welche Bereiche sich eine gesteigerte Energieeffizienz positiv auswirken kann und wieviel stärker sich diese Auswirkungen mit einem steigenden Ambitionsniveau entfalten.

In einer im Juli 2014 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Folgenabschätzung zur Energieeffizienz in Europa³ wird auf die deutliche Ersparnis bei Importen fossiler Energie mit steigender Effizienz hingewiesen (siehe Abb. 1).

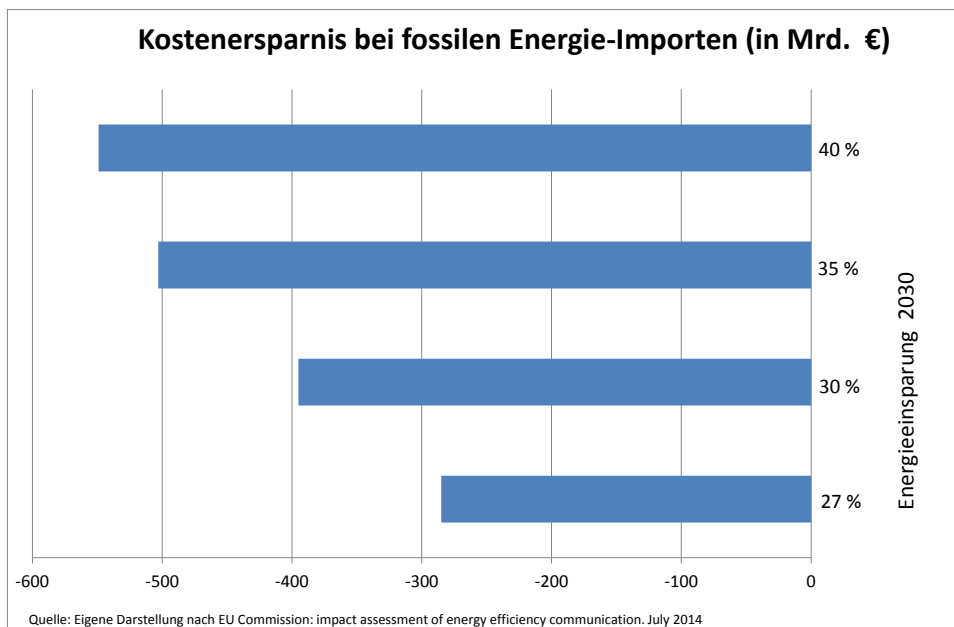


Abb. 1: Energieeffizienz in Europa reduziert Kosten für Energie-Importe;

(Quelle: eigene Darstellung nach: EU-Commission. Impact Assessment. Communication on Energy Efficiency. July 2014)

² Analysis of a European Reference Target System for 2030 - Report to the Coalition for Energy Savings, Fraunhofer-ISI, Oktober 2013 (<http://www.isi.fraunhofer.de/isi-de/x/projekte/2030-target-system.php>, letzter Zugriff 24.02.16)

³ Communication on Energy Efficiency and its Contribution to Energy Security and the 2030 Framework for Climate and Energy Policy; SWD (2014) 255 final, 23.07.2014 (http://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:3ac46798-13d1-11e4-933d-01aa75ed71a1.0001.02/DOC_1&format=PDF, letzter Aufruf 24.02.16)

Ebenso ist nach der Folgenabschätzung der EU-Kommission von 2014 mit steigender Energieeffizienz von einer deutlich sinkenden Nachfrage nach Erdgas auszugehen. Laut EU-Kommission hat Energieeffizienz einen signifikanten Einfluss auf die Versorgungssicherheit und besonders auf die Menge der Gas-Importe. Nach der Folgenabschätzung können durch eine ambitionierte Energieeffizienz-Politik 40 Prozent Energieeinsparungen bis 2030 erreicht werden, was zu einer Reduktion der Gas-Importe von bis zu 40 Prozent gegenüber 2010 führen könnte.

Auch eine Studie des Fraunhofer- ISI im Auftrag des Bundesumweltministeriums aus dem Jahr 2012⁴ kommt zu der Einschätzung, dass eine Kostenersparnis von 500 Milliarden Euro und eine Reduktion des Endenergieverbrauchs um bis zu 57 Prozent (verglichen mit 1990) bis zum Jahr 2050 möglich sind.

Sinkende Energie-Importe von fossilen Energieträgern und eine rückläufige Nachfrage nach Erdgas mit zunehmender Energieeffizienz gehen natürlicherweise auch mit insgesamt reduzierten Treibhausgas-Emissionen einher. Ecofys geht in einer Untersuchung von 2014⁵ davon aus, dass sich bei einer Energieersparnis von 40 Prozent und einem Anteil an erneuerbarer Energien von 30 Prozent, die Treibhausgasemission bis 2030 um 45 bis 54 Prozent verringern lassen.

Auch wirtschaftlich zeigen sich positive Effekte. Laut der Folgenabschätzung der EU-Kommission von 2014 steigt das Bruttoinlandsprodukt in EU28 bei Steigerung der Energieeinsparung um 40 Prozent deutlich um bis zu 4,45 Prozent an (bei 30 Prozent Energieeinsparung BIP-Steigerung um ca. 1 Prozent, bei 35 Prozent Energieeinsparung um ca. 2 Prozent).

Ebenso sind durch eine Steigerung der Energieeffizienz in der EU, positive Effekte auf die Beschäftigung in den verschiedenen Sektoren zu erwarten. Nach einer Untersuchung von Cambridge Econometrics vom November 2015⁶ stehen derzeit in EU28 zwischen 0,9 und 2,4 Millionen (abhängig von der Definition von Energieeffizienz) Arbeitsplätze in Verbindung mit der Produktion von Produkten und Dienstleistung für Energieeffizienz. Unter der Annahme, dass das Potential für Energieeinsparungen voll genutzt wird, ließen sich laut der Untersuchung zwischen 0,5 und 1,3 Millionen neue Arbeitsplätze bis 2030 schaffen. Das größte Potential für Beschäftigung wird dabei im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden gesehen.

⁴ Policy Report - Contribution of Energy Efficiency Measures to Climate Protection within the European Union until 2050, BMU/Fraunhofer ISI, June 2012 (http://www.isi.fraunhofer.de/isi-wAssets/docs/e/de/publikationen/BMU_Policy_Paper_20121022.pdf, letzter Aufruf 23.02.16))

⁵ The EU Parliament's 2030 resolution could achieve emissions reductions of up to 54% - An assessment of the greenhouse gas emissions in 2030 associated with the 30/40 resolution of the European Parliament, Ecofys 2014 (<http://www.ecofys.com/files/files/ecofys-2014-ghg-emissions-2030-in-view-of-ep-30-40-target.pdf>, letzter Aufruf 23.02.16)

⁶ Assessing the Employment and Social Impact of Energy Efficiency, final report, Cambridge Econometrics, November 2015 (<http://ec.europa.eu/energy/en/news/energy-efficiency-employs-nearly-1-million-eu>, letzter Aufruf 24.02.16)

Fazit

Nicht nur als eine wichtige Säule der deutschen Energiewende, auch international ist eine Steigerung der Energieeffizienz für das Erreichen der in Paris vereinbarten Klimaziele entscheidend. Energieeffizienz und Energieeinsparungen tragen dabei nicht nur zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen bei, sie haben vielseitige ökonomische und soziale Vorteile, wie etwa eine Steigerung der Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze.

Auf der europäischen Ebene setzt die Energieeffizienz-Richtlinie den Rahmen für Energieeinsparmaßnahmen und Effizienzziele in den Mitgliedstaaten. Bei der in diesem Jahr anstehenden Revision und Weiterentwicklung der EED kommt es auf die Setzung verbindlicher, ambitionierter Energieeinspar- und Effizienzziele über 2020 hinaus und auf die Schaffung und Fortführung verlässlicher Planungsgrundlagen für die Mitgliedstaaten an. Nur so lassen sich eine effektive europaweite Umsetzung der EED und damit ein entscheidender Beitrag zum Erreichen der internationalen Klimaschutzbemühungen erzielen.